

W.: Geolog.-paläontolog. Skizze der Tertiärbildungen in der Umgebung von Laa a. d. Thaya, in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt 20, 1870; Über die Fauna der Meeresbildungen von Wetzelsdorf bei Preding in Stmk., in: Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk. 36, 1899; etc.

L.: *Grazer Tagbl. vom 2. 4. 1905; Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk. 46, 1909, S. 382-88.*

Hollitzer Carl, Bauunternehmer und Gutsbesitzer. * Bad Dt.-Altenburg (N. Ö.), 29. 9. 1831; † Wien, 9. 10. 1917. Vater des Folgenden. Mitgl. der Donauregulierungsges. Mitbegründer und Kurator des Ver. Carnuntum, korr. Mitgl. der Numismat. Ges. Machte sich um Carnuntum sehr verdient, u. a. durch Schenkung des Grundes, auf dem heute das Mus. Carnuntinum steht. Leihweise Überlassung seiner wertvollen Smlg. zur Aufstellung im Mus. Carnuntinum.

L.: *R.P. vom 13. 10. 1917; Carnuntum 1885-1910, 1911; Das Antiquariat, Jg. 15, 1959, S. 59; Mitt. Mus. Carnuntinum, Bad Dt.-Altenburg (N. Ö.).*

Hollitzer Carl Leopold, Maler und Karikaturist. * Bad Dt.-Altenburg (N. Ö.), 11. 3. 1874; † Rekawinkel (N. Ö.), 1. 12. 1942. Sohn des Vorigen; besuchte die Wr. Akad. d. bild. Künste (Schlachtemaler) und fand nach seinem Freiwilligenjahr den Lehrer nach seinem Geschmack in F. v. Myrbach. Zahlreiche bewegte farbige Schlachtenskizzen in Aquarell sind das Ergebnis dieser Stud. H., der als Militaria-Sammler in den Ankauf von hist. Uniformen und Waffen fast das ganze ererbte Vermögen steckte, gehörte zum Wr. Künstlerkreis der Jahrhundertwende. In den Kabaretts „Nachtlicht“ und „Fledermaus“, wo H. auch in Solonummern (Baßbariton, „Der arme Konrad“) auftrat, entstanden Porträts und Karikaturen. Auf Kunstfahrten bereiste er Europa bis nach Skandinavien; im Ersten Weltkrieg im Kriegspressequartier tätig, schuf er nachher gelegentlich Theatersetzungen und lebte als Bohemien in Wien. (Seit 1958 ist in H.s Wohnhaus in Bad Dt.-Altenburg das C. L. H.-Mus.)

W.: Inszenierung des K.-Jubiläums-Festzuges, Wien 1908; Ausstattung von: Feuersnot (R. Strauss), Kuhreigen (W. Kienzl), Florian Geyer (G. Hauptmann), etc.; Aquarelle, Porträts und Karikaturen (P. Altenberg, K. Kraus, E. Friedell, K. Moser, H. Bahr, St. Hiawa, J. Epstein, O. Straus etc.). Gedächtnisausst. Wien (Staatsdruckerei), 1954.

L.: *Wr. Kurier vom 12. 12. 1953; Wr. Ztg. vom 7. 11. und 16. 2. 1954; Die Presse vom 13. 2. 1954, 23. 3., 29. 6. und 1. 7. 1958; Neues Österr. vom 7. 2. 1954 und 9. 3. 1958; L. Haiböck, C. L. H., 1959; Mitteilungsbl. der Museen Österr., Jg. 7, 1958, S. 119f.; Kulturberr. aus N. Ö., 1958, H. 7, S. 49.*

Holló Barnabas, Bildhauer. * Alsóhangony (Ungarn), 16. 5. 1866; † Budapest, 2. 2. 1917. Stud. bei A. Strobl an der Hochschule für angewandte Kunst in Budapest. Wurde 1906 in Mailand für seine bronzenen Kleinplastiken mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

W.: Denkmäler: M. Tompa, St. Bocskay, L. Kossuth, 1910; Reliefs: Gf. St. Széchenyi, N. Wesselényi, Kgn. Elisabeth an der Bahre F. Deáks; Porträtbüsten; Kleinplastiken.

L.: *Thieme-Becker; Révai 10 und 20; Die christliche Kunst 14, 1917/18, S. 11.*

Holló Ludwig, Politiker und Publizist. * Félégyháza (Ungarn), 24. 8. 1859; † Budapest, 14. 1. 1918. Redakteur des von ihm begründeten Blattes „Félégyházi Hírlap“ („Félégyházaer Nachrichten“), war H. seit 1887 Abg. der Unabhängigkeitspartei. 1893 gründete er gem. mit N. Bartha das Abendbl. „Magyarországi“ („Ungarn“). H. organisierte unter Leitung von J. Justh die Gruppe mit der Forderung nach einem selbständigen ung. Bankinst., bis diese Frage zur Spaltung der Unabhängigkeitspartei und 1910 zum Fall der Koalitionsregierung führte. Als Vizeprä. der Justh-Partei betonte er nunmehr die Notwendigkeit des allg. und geheimen Wahlrechts sowie sozialer Reformen.

W.: A közigazgatás rendezéséről (Über die Regelung der Verwaltung), 1890; etc.

L.: *Révai 10 und 20; G. Gratz, A dualizmus kora (Das Zeitalter des Dualismus), 1934.*

Hollós Laszlo, Botaniker. * Szegszárd (Ungarn), 18. 6. 1859; † ebenda, 16. 2. 1940. Stud. in Budapest und legte 1883 die Lehramtsprüfung für Chemie und Physik ab; er war dann 7 Jahre an verschiedenen Orten als Erzieher und ein Jahr als Ass. am zoolog. Lehrstuhl des Budapester Polytechnikums tätig. 1892 erwarb er mit einer chem. Arbeit das Doktorat. 1891-1912 unterrichtete er an der Staats-Oberrealschule in Kecskemét. Als der Dir. der Anstalt die von H.s wertvollen botan. Smlgn. belegten Räume für andere Zwecke beanspruchte, vernichtete er sie, schied aus dem Schuldienst und zog sich nach Szegszárd zurück. H., der sich erst 1895 der Mykol. zugewandt hatte, zählt zu den bedeutendsten Pilzforschern Ungarns. Gestützt auf seine vor allem in der Umgebung von Kecskemét und in der großen ung. Tiefebene, dem Alföld, angelegten Smlgn., beschrieb er 480 neue Pilzarten und vermehrte die Zahl der aus Ungarn bekannten Gasteromyceten von 40 auf 100. 1898 nahm er an